

# Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Veröffentlichungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 22

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlohnstein.

Mittwoch, den 28. Januar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Eduard Schidel in Oberlohnstein

52. Jahrgang.

## Amthliche Bekanntmachungen.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungentranke werden am

Montag, den 2. Februar 1914,  
vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. Januar 1914

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses  
Bera, Gebelmer Regierungsrat.

Am Donnerstag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr findet in Weßel im Rathhaus die Salugprüfung des daselbst abgehaltenen Haushaltungskursus statt, wozu die Mitglieder und Freunde des bayerländischen Frauenvereins Kreisverein St. Goarshausen ergebenst eingeladen werden.  
St. Goarshausen, den 23. Januar 1914.  
Der Vorstand des bayerländischen Frauenvereins Kreisverein St. Goarshausen.

## Politische Uebersicht.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers in Berlin wurde, wie üblich, durch das große Weiden eingeleitet, das um 8 Uhr im inneren Schloßhofe begann. Der Kaiser erschien dabei an einem Fenster des Schlosses nach dem Hof zu. Gleichzeitig blies das Trompeterkorps des zweiten Garde-Regiments von der Schloßkapelle herab Ehrpfeile. Während die Spielleute sich nach dem Schloßplatz bewegten, trat der Kaiser an ein anderes Fenster des Schlosses; er wurde vom Publikum mit lebhaften Hochrufen, Hut- und Tücherschwenken begrüßt, ebenso die Kaiserin, die an einem der vorderen Fenster sichtbar wurde. Große Menschenmassen hatten sich in der Nähe des Schlosses und unter den Linden versammelt. Das Wetter ist trübe und windig. Alle öffentlichen sowie viele privaten Gebäude sind geschmückt. In den Schaufenstern sieht man vielfach patriotische Dekorationen. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Um 8,45 Uhr war Familienfrühstück, um 9,45 Uhr empfing der Kaiser die Glückwünsche der Damen und Herren des engeren Hofes, des Hauptquartiers sowie später die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der fürstlichen Gaste. Um 10,15 Uhr begann der Festgottesdienst in der Schloßkapelle, an dem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister und Staatssekretäre, mit dem Reichskanzler an der Spitze, und das diplomatische Korps teilnahmen.

Auf ein von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling an den Reichskanzler gerichtetes Telegramm, in dem dieser den Dank der bayerischen Regierung dafür ausdrückt, daß der Reichskanzler in der Sitzung des Reichstages vom 23. Januar so entschieden die Ehre der bayerischen Armee gewahrt habe, ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Eurer Erzellenz danke ich verbindlich für Ihr gestriges Telegramm. Es ist mir eine Freude gewesen, für die Ehre der bayerischen Armee einzu-

treten und ich hoffe, daß die so bedauerlichen Folgen der mißverständlichen Äußerung des Generals v. Krafft beseitigt sind. (Bez. v. Bethmann-Hoveg. — Zwischen König Ludwig von Bayern und Kaiser Wilhelm fand anläßlich der Vorgänge im Preußentage ein Austausch herzlich gehaltener Handschreiben statt.)

## Kleine politische Nachrichten.

### Von den Hoffestlichkeiten.

Vorgestern abend 8 Uhr war Tafel bei ihren Majestäten im Elisabethsaal des kgl. Schlosses, an der auch die Königin und der Kronprinz von Griechenland, der rumänische Thronfolger und sein Sohn, der griechische Ministerpräsident Venizelos sowie die hier anwesenden deutschen Bundesfürsten teilnahmen.

### Der Kaiser und Maria Laach.

Montag mittags 12,45 Uhr hat der Kaiser den Abt von Maria-Laach, Adolphs Herwegen, in Audienz empfangen. Der Abt überreichte dem Kaiser das Labarum (Feldzeichen) und Kreuz und der Inschrift: In hoc signo vinces Konstantins des Großen. Der Kaiser sprach sich hochbefriedigt über die kunstvolle Arbeit aus. Der Entwurf stammt von Monsignore Wilpert aus Rom.

### Drei neue Generaloberste.

Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wurden die Generalinspektoren von Deringen und Klud und Generalstabschef von Koltke zu Generalobersten befördert.

### Eine Kaiser-Stiftung.

Der Kaiser läßt unmittelbar neben dem Kinder-Erholungsheim in Ahlbeck ein Erholungsheim errichten, das für Berliner Arbeiterinnen bestimmt ist und für 50 bis 60 erholungsbedürftige Mädchen und Frauen des Arbeiterstandes Raum bietet.

### Bekommt Zabern eine neue Garnison?

Der Korrespondent des „Matin“ in Straßburg will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Stadt Zabern nur dann eine neue Garnison erhalten wird, wenn sie gewisse Garantien gibt. Man verlangt das formelle Versprechen, daß die Soldaten in Zukunft weder belästigt noch beleidigt werden.

### Unruhen in einer italienischen Kaserne.

Wie der „Corriere d'Italia“ meldet, fanden vorgestern in der Kaserne des 2. Bersaglieri-Regiments, das in Rom in Garnison liegt, Protestkundgebungen wegen angeblich mangelhafter Verpflegung statt. Nachdem der Oberarzt in der Kaserne eingetroffen war, wurde die Ruhe bald wieder hergestellt.

### Italienische Schiffe auf der Fahrt nach Albanien.

Aus Mailand wird gemeldet: Fünf vor Brindisi liegende Torpedobootsjäger haben Befehl erhalten, sich nach der albanischen Küste zu begeben. Ueber den Zweck ist nichts bekannt.

### Die Lage in Mexiko.

Aus Newyork wird gemeldet: Mehrere Offiziere wurden in der Stadt Mexiko wegen eines Komplotts gegen Querta verhaftet; ebenso der frühere Gouverneur von Veracruz, Dehesa, der beschuldigt wird, mit Felix Diaz konspiriert zu haben.

## Seeer und Flotte.

Das schwedische Flottenprogramm. In den beiden schwedischen Kammern wurde von Mitgliedern derselben die Vorlage zu dem neuen Bauprogramm für die Küstenflotte eingebracht. Von 1915 bis 1919 sieht die Vorlage den Bau dreier Panzerschiffe vom Sverigetyp, dreier Unterseeboote und zweier Torpedojäger vor. Die Kosten betragen außer den früher bereitgestellten 7 340 000 Kronen noch 7 1/2 Millionen Kronen jährlich.

Erzultan Abdul Hamid für die türkische Flotte. In Konstantinopel zirkulieren Gerüchte, die aber wenig glaubhaft erscheinen, wonach der Erzultan Abdul Hamid der Pforte angeboten haben soll, eine Million türkischer Pfund in vier Raten für Flottenzwecke zu vermitteln.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlohnstein, den 28. Januar.

### Kaisers Geburtstag.

Der Sturm der parlamentarischen Debatten und heftigen Parteikämpfe schweigt nun für einige Tage und durch die weiten deutschen Landen braust ein anderer Sturm — ein Sturm der Begeisterung, Kaisers Geburtstag in erster Zeit. Nicht als ob irgend ein äußerer Feind die Ruhe unseres Kraftbewußtseins und den Frieden unserer Arbeit gefährdete, oder als ob die Grundlagen unseres wirtschaftlichen Lebens erschüttert wären. Wenn die Welle der sogenannten Hochkonjunktur etwas rückläufig geworden ist, so hat doch Gott unsere Felder geeignet und die deutschen Lande dröhnen von dem Varm fruchtbareren Schaffens auf allen Gebieten menschlicher Betätigung und Wettbewerbs, so daß auch die Wunden, die feindliche Naturgewalten unserer Ostseeküste geschlagen haben, leicht werden geheilt werden können. Aber trotzdem ist die Zeit erist. Die aufgeregtesten demokratischen Instinkte weiter Volksekreise — aufgeregtest insbesondere durch die Zerstörung witternde Sozialdemokratie und viele ihr folgende Freizorgane — ähneln an den geschichtlichen und verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichs. Das 25jährige Regierungsjubiläum, welches in allen deutschen Gauen festlich begangen wurde, hat jedoch unwiderleglich dargetan, daß Millionen deutscher Männer und Frauen mit uninger Verehrung und unverbrüchlicher Treue zum Kaiser sich bekennen, und zwar nicht nur zu dem Träger des abstrakten Reichsgedankens, sondern zu der lebenserfüllten, geist- und charakterstarken Herrscherpersönlichkeit, zu dem Manne, in dem sich der weltumspannende Weitblick des Reichsoberhauses zu bewundernswürdiger Einheit verschmilzt. Im Ausland, wo das Verständnis für die großen Fragen des nationalen Lebens weniger unter dem kleinen Gezänk des Tages um die gehässigen Uebertreibungen des Parteigeistes leidet, feiern unsere Brüder den Kaisergeburtstag als den Höhepunkt des Jahres. Ihre Wünsche vereinigen sich mit den unsrigen: Möge der Kaiser uns noch lange Jahre in Gesundheit und Kraft erhalten bleiben; möge Gottes Segen hernieder kommen auf das erlauchte Haupt unseres Kaisers, der heute sein 55. Lebensjahr vollendet.

Diesen Wünschen Ausdruck zu verleihen, erkennen wir

## Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.  
(Nachdruck verboten.)

1)

### 1. Kapitel.

Herr Frese stand am Fenster und schaute nachdenklich hinaus. Unbewußt schweiften seine Blicke über die schneebedeckte Straße und glitten über die herrliche Rewa, die diese Straße abgrenzte und den ganzen Stadtteil, einen kleinen, an Fabriken und Brauereien reichen Vorort Petersburgs, von der eigentlichen nordischen Hauptstadt trennte.

Ein herrlicher Wintertag schickte sich nämlich an, zur Reize zu gehen. Die Sonne, die in lichter Klarheit vom blaugrauen, wolkenlosen Himmel strahlte, spiegelte sich als rote Glut in den Reiben endloser Spiegelweiten all der großen Paläste, die den langen Kai mit ihren Prachtbauten schmückten, das übergroße, massige Winterpalais, das Gebäude der Ermitage, der Admiraltität mit der Spitze, in den Himmel starrenden goldenen Nadel, die Paläste der verschiedenen Großfürsten und des Adels wie in Licht tauchte, und einen eigenartigen Zauber gab dem prunkvollen Wilde der Strom selbst, die Rewa, der Stolz Petersburgs, den eine schwere, blendend weiße Eisdecke unter ihrem Damm gefangen hielt.

Wie anders wurde das Bild, wenn man die massig-plumpe Aetiana-Brücke überschritt, um sich nach dem Vorort zu wenden, in dem das Haus des Herrn Frese stand. In seiner Verwahrlosung machte er einen ganz melancholischen Eindruck. Die Holzhäuser sahen verfallen und verlassen aus, die Gärten ungesiegt, die Straßen von schmalen Holzbreitern eingefast, die den Bürgersteig ersetzen und mit schrecklichen Pfahnen versehen.

In den Häusern hatte sich eine Menge armer Leute eingemietet; da gab es Schenken einfacher Art, aus denen Wein und Harmonikaspiele bis auf die Straße hinaus klang, kleine Spielstätten, in denen man für fünf Kopfen bereits ein logenantes Mittagessen erhalten konnte.

Fabriken und Brauereien unterbrachen die lange Reihe

der Holzhäuser. In der Nähe dieser Bauten stand gewöhnlich ein hübsches Steinhaus, dem Direktor gehörend, an das ein wohlgepflegter Garten stieß.

Und doch war für Herrn Frese dieser elende Vorort seine Welt, die Fabrik, der er nun als Direktor vorstand, der Höhe seines Lebens geworden. Als ganz junger Mann aus den Ostprovinzen nach Petersburg gekommen, von großem Ehrgeiz, starken, zielbewußtem Willen, einer unermüdbaren Arbeitslust und einer eisernen Energie stand er nun da als gefürchteter Leiter des großen Unternehmens, in das er einst als junges Mitglied eingetreten war, in geachteter Stellung. Mit gutem Recht und stolzer Genugtuung konnte er sich sagen, daß er ein „selbmad man“ sei. Daß dieses Gefühl, alles sich selbst zu verdanken, sein Selbstbewußtsein in unerträglicher Weise steigerte, daß er seine kühle Überlegenheit bei jedem Anlaß in schroffer Weise seinen weniger erfolgreichen Mitmenschen zu fühlen gab, daß er nur seinen eigenen Willen kannte, verriet sich von selbst. Die Ausnahmestellung, die er einnahm, schmückte seinem Selbstbewußtsein; er sagte sich, seine Erfolge seien sein eigenes Verdienst und verlangte von jedem, den er achten sollte, ähnliche Erfolge. Daß er mehr gefürchtet als beliebt war, berührte ihn wenig.

Er selbst hegte das wärmste Gefühl, dessen er fähig war, für die Fabrik, die in ihrem Emporblühen ihn reich gemacht, ihm eine hervorragende Stellung verschafft hatte. Ihr zu Liebe hatte er in ihrer Nähe sein Heim gegründet, wohin er sein junges Weib, ein sechzehnjähriges, zartes Weib mit schwarzem, reichem Haar und merkwürdig hellen, blauen Augen, führte. Das junge, unentwickelte Ding war ein schwankendes Rohr in seiner festen Hand und hing mit stiller Anbetung an ihm. Sie schenkte ihm mehrere Kinder, von denen der älteste Sohn das erste Opfer war, daß die Fabrik forderte. Der blühend schöne Anabe, der zu den stolzeften Hoffnungen berechtigete, starb an einem bösen Ertrinken in wenigen Stunden, weil kein Arzt in der Nähe war, der ihm hätte Hilfe leisten können. Das zweite Opfer war weitaus schwerer.

Viele Jahre waren dahingegangen. Herr Frese war schon ein reicher Mann und Mitdirektor an der Fabrik

geworden und hatte sich das hübsche steinerne Haus mit der Aussicht auf die Rewa gebaut, in dem er mit seiner Frau, den drei Töchtern und dem nun einzigen Sohn in Wohlstand lebte, als in dem Dorf, das ihm das Hauptkontingent seiner Arbeiter lieferte, die echten Boden ausbrachten. Die Leute, in Angst um ihr tägliches täglich Brot, verschwiegen den Fall; auch hätte Herr Frese sie wohl dieses Anlasses wegen nicht heimgeschickt. In den Aufmerksamkeiten glaubte er nicht, brachte ihn aber doch selbst ins Haus. Seine Frau, eine Dame von nun neununddreißig Jahren, in steter Sorge um sein Wohl, seine Wünsche und Launen, erkrankte plötzlich an der Seuche in grauamster Weise. Es war ein von Anfang an hoffnungsloser Fall, dem die Erlösung nach zwei unruhigen Wochen folgte. Erst nach ihrem Tode sah Herr Frese ein, was er an ihr, die nur seinen Zielen gelebt, für eine selbstlose Hilfe gehabt hatte. Wenn er von ihr sprach, konnte man den gewöhnlich so starren Mann weich werden sehen.

Wieder vergingen mehrere Jahre, da trat der Tod abermals unerbittlich in das Haus und forderte dieses Mal die jüngste Tochter, eine liebliche Mädchenblume, die zu den blauen, klaren Augen der Mutter das nächste blondhaar auf dem Kopfe trug. Das Kind war in den zehn Jahren ihres jungen Lebens der Sonnenstrahl des Hauses geworden. Die Diphtheritis raffte sie dahin, und wieder war es der Herr Frese selbst, der den Keim der tödlichen Krankheit aus der Fabrik zu seinem Lieblingskind getragen hatte.

Trotz all dieser schweren Schicksalschläge blieb seine Kraft, seine Energie ungebrochen. Er hing an der Fabrik, die er vor sich selbst als sein eigenes Werk ansah, mit ungechwächter Anhänglichkeit. Sein strenges Regiment wurde nun noch strenger, sein Starrsinn, sein unbegrenzter Wille wurden förmlich frechwortlich.

(Fortsetzung folgt.)

als eine Pflicht, die zu betätigen die Bewohner unserer Stadt stets gerne bereit gewesen sind. Von den öffentlichen Gebäuden und Privathäusern wehen die Fahnen, die Böller dröhnen und die Glocken verkünden, daß der Geburtstag des Kaisers angebrochen ist.

Vereinsfeiern fanden schon vergangenen Samstag und Sonntag statt. Gestern Morgen war es nach den Festgottesdiensten in beiden Kirchen die Schulfeier im Gymnasium, die Erwähnung verdient. Ein ausgewählter Kranz deutscher Dichtungen, vorgetragen von Schülern der verschiedenen Klassen, trefflich geschildert, in Klangfarbe und Sprache schön abgestimmte gemischte Chöre von v. Veethoden, Händel, Rich. Wagner und anderen Meistern der Tonkunst verherrlichten die Feier. Herr Professor Scheubel hielt die Festrede, in der er in markigen Strichen die Anteilnahme der Nassauer an den Kriegen Napoleons I. zeichnete. In das vom Nebener ausgebrachte Kaiserhoch stimmten die Anwesenden freudig ein. Mit der von der Festversammlung stehend gesungenen Nationalhymne erreichte die Feier ihr Ende.

Zu dem offiziellen Festessen im Casino „Eintracht“ waren rund 80 Gedecke angelegt. Herr Bezirkskommandeur, Oberstleutnant v. Nanzan, hielt eine kernige Festrede, die die Festversammlung zu heller Begeisterung entzückte und in einem brausenden Kaiserhoch ausklang. Die geschmückte Tafel deckten auslesene Genüsse, und bald griff eine gehobene Stimmung Platz. Das treffliche Mahl sowie die Güte der Weine fanden allseitige Anerkennung und auch die richtige Würdigung. Erst in vorgerückter Morgenstunde konnte man sich zum Heimwege entschließen.

Feier. Gestern nachmittags 5 Uhr fand im Hotel Lahn die Kaisergeburtstagsfeier der Gemeindebeamten statt, welche mit ihren Familien zahlreich erschienen waren. Musikalische, patriotische und humoristische Vorträge wechselten in angenehmer Reihenfolge ab. Herr Oberstadtssekretär Fuß brachte das Kaiserhoch aus, in welches alle begeistert einstimmten.

Kriegerverein Kameradschaft. Bei der am Samstag im Saale der „Germania“ stattgefundenen Kaisergeburtstagsfeier des Kriegervereins „Kameradschaft“ fand die Ernennung des Bezirkskommandeurs, Oberstleutnants v. Nanzan, wegen seiner Verdienste um den Verein, zum Ehrenmitglied, statt. Kommerzienrat H. Schröder von der Rievernerhütte überreichte als Vorsitzender des Kreisriegerverbandes fünfzehn Mitgliedern das Abzeichen für fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft. Ihm selbst wurde dieses Abzeichen vom Vorsitzenden des Vereins überreicht.

Feier. Der Sängerkor „Constantia“, der in diesem Winter keine Festlichkeiten gefeiert hat, wird am nächsten Sonntag im Hotel Weiland den Geburtstag Sr. Majestät in gebührender Weise feiern. Es geschieht dieses, um den Mitgliedern des Vereins, sowie deren Angehörigen der Veranstaltung entsprechend, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Auch Nichtmitglieder können an dieser Feier teilnehmen, ohne Eintrittsgeld zu zahlen. Alles Nähere am nächsten Freitag im Anzeigenteil.

Neuer Roman. Heute beginnen wir mit dem Abdruck des aus der Feder einer in weiten Kreisen bekannten Schriftstellerin Lydia Jacobs stammenden Romans. Wir hoffen mit der Veröffentlichung dieser in russischem Stile spielenden sehr spannenden Erzählung uns den Beifall unserer verehrten Leser zu sichern.

Regen. Mit dem Eintritt des Tauwetters hat sich auch der üblige Schmutz eingestellt. Durch den Regentaut der hartgefrorenen Boden nur langsam auf; doch beginnt das starke Eis auf unseren Gewässern verhältnismäßig schnell zu schmelzen. Dunst und Nebel erschaffen zeitweilig die Luft, und graue Wolken, grauer Straßenschmutz und braungelbe Wasserlächen bilden das monotone Einerlei des Tages.

Sport. Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Retourspiel zwischen dem hiesigen Sportverein und dem F. A. „Preußen“ Bad Ems endete zu Gunsten des Sportvereins mit 4:1 (Halbzeit 2:1).

Pacht- und Mietverträge. An die Besteuerung der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke wird an dieser Stelle nochmals erinnert. Die Besteuerung muß bis zum 1. Februar geschehen sein. Nicht rechtzeitige Zahlung der Steuer zieht hohe Strafen nach sich. Für alle Mietverträge, welche eine jährliche Miete von über 360 M einbringen, ist eine Steuer zu entrichten; ausgenommen sind Räume, die in dem betreffenden Jahre infolge Leerstehens die Summe von 150 Mark nicht eingebracht haben. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch der Mieter zu einem Teile der Strafe herangezogen werden kann, falls er es unterläßt, seinen Mietsherrn an diese Steuer rechtzeitig zu erinnern. Wer also noch im Rückstande mit der Stempelgebühr ist, erledige die Angelegenheit umgehend.

Zeitungen und Standesamtssachen. Von einem lokalen Verlegerverein war an den Minister des Innern das Gesuch gerichtet worden, das von dem Regierungspräsidenten von Rheinland und Westfalen an die Standesämter erlassene Verbot der Veröffentlichung von Standesamtssachen in den Zeitungen aufzuheben. Das Gesuch ist, wie die amtliche Berliner Correspondenz meldet, abschlägig beschieden worden, wobei darauf hingewiesen wird, daß durch die Verfügung lediglich dem Treiben gewissenloser Händler, welche jene Preßnachrichten zur Anpreisung verderblicher Fabrikate mißbrauchen, ein Kiegel vorgeschoben werden soll.

Noch einer. Gestern wurde uns wiederum ein Schmetterling in Gewahrsam übergeben, der sich zu schmelzen kommen ließ, auf dem Geländer der Lahnbrücke sich herumgummelt zu haben.

Niederlahnstein, den 28. Januar.

Wanderung. Die Ortsgruppe Cöln des Westwaldklubs macht an den drei Fastnachtsfesten eine Wanderung über Vallendar, Hilscheid, Neuhäusel, Nuppertal nach hier, dann weiter über Braubach, Filfen, Boppard nach Brodenbach, am letzten Tage nach Moselfern, Burg

St. Goarshausen, Schwanenkirche nach Mayen. Die Wanderung findet gemeinschaftlich mit der Ortsgruppe des Eiselervereins statt, die sich ebenfalls alljährlich dem Karnevalstreiben entzieht.

Vom Wetter. Nachdem es gestern den ganzen Tag geregnet hatte, fror es diese Nacht wieder, und waren die Wege, die kein Pflaster haben, wieder fest.

Eisprengungen fanden an der Mündung der Lahn statt. Die Strombauverwaltung begann mittels Eisbrecher die Mündung frei zu machen. Es sollen noch weitere Eisprengungen zur Verhütung einer Ueberschwemmung vorgenommen werden.

Die Fischerei am Rhein. Der Abg. Dr. Dahlem führte im Abgeordnetenhaus u. a. aus: Die Fischerei am Rhein wird jetzt fast ganz an eine holländische Fischereigesellschaft verpachtet. Man versteht nicht, wie die Regierung dazu kommt, die gesamte Fischerei am Rhein in dieser Weise zu verpachten. Es liegt auf der Hand, daß die kleinen Fischer dagegen absolut nicht mehr aufkommen können. Es ist auch vorgekommen, noch in jüngster Zeit, daß eine Anzahl Beamte die Fischerei in dieser Weise verpachten. Dagegen muß entschieden Front gemacht werden. Man wird nichts dagegen haben, daß der einzelne Beamte für sich pachtet, aber nicht für die holländische Gesellschaft. Es hört doch wirklich alles auf, wenn die Beamten die Fischerei zu einem teuren Preise weiter verpachten. (Sehr richtig!) Der Minister muß hier eingreifen, es darf an die holländischen Fischer nicht mehr verpachtet werden, denn es handelt sich tatsächlich um die Existenz der kleinen und kleinsten Leute am Rhein. Durch die holländische Fischerei sind sie beinahe ruiniert. Greift man jetzt jedoch seitens der Regierung ein, werden die Leute auch wieder hochkommen. Bis jetzt kommen die 150 000 M, die im Etat ausgeworfen sind, nur den holländischen Fischern zugute, unieren Leuten nutzen sie nichts. Schleunigste Abhilfe ist notwendig, denn es handelt sich um das Wohl und Wehe der kleinen Leute am Rhein. (Beifall.)

Braubach, den 28. Januar.

Schulfeier. Der gestrige Geburtstag des Kaisers wurde in der üblichen Weise am Vorabend und gestern früh durch Glockengeläute und Böllerschüssen eingeleitet. Um 9 Uhr fanden in üblicher Weise die Schulfeiern in den einzelnen Klassen statt, bei denen die Kinder Lieder sangen, Gedichte vortrugen und die Herren Lehrer auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Nach Schluß der Feiern wurden die „Kaiserbretzel“ verteilt.

Kriegerverein. Für die Ueberlassung der beiden Kanonen, welche vor dem Kriegerdenkmal aufgestellt worden sind, wurde seitens des Vorstandes des Kriegervereins ein Danktelegramm an das Kriegsministerium in Berlin abgesandt.

Schädliche Vögel. Zu der letzten hier stattgefundenen Winterversammlung in der speziell zu der Bekämpfung der Heuschädlinge Stellung genommen, wurde auch das Ueberhandnehmen der Amseln und Drosseln hervorgehoben. Diese Vogelarten — die hier zahlreich vorkommen — haben sich nur zu deutlich als Schädling des Wintereis erwiesen. Da dieselben aber dem Vogelschutzgesetz unterstellt sind, so hofft man, daß behördlicherseits Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Schädlings getroffen werden. Aber auch gegen den von den zahlreich hier vorhandenen Fasanen in den Weinbergen angerichteten Schaden, wird lebhaft geklagt, zumal dieser Schaden dem Winzer zumeist, bzw. überhaupt nicht vergütet wird.

Nievern, 28. Jan. Gestern feierten die Beamten und Arbeiter des 4. Strommeiesterbezirks der Agl. Wasserbauinspektion Diez in der Wirtschaft „Zur Traube“, dahier, den Geburtstag unseres Kaisers. Herr Strommeiester Quintel hielt eine der Feier entsprechende Ansprache und schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät, in das man begeistert einstimmte. Vorträge und Lieder wechselten einander ab, wobei auch zwischendurch ein Tänzchen gemacht wurde. Nur zu schnell verließen die gemüthlichen Stunden und war man allgemein erfreut, daß Herr Strommeiester Quintel der Feier so lange beigewohnt hat.

Osterspai, 27. Jan. Am Sonntag nachmittag brach der Sohn Jacob des Weinhändlers Josef Kupp hier auf dem Eis, nahe der Kirchgasse, in tiefem Wasser ein und wäre sicher ertrunken, wenn ihn nicht der Oberlahnsteiner Gymnasialschüler Peter Selzer, Sohn des Herrn Lehrers, hier, gerettet hätte. Keiner der vielen Anwesenden hatte den Mut dem Kupp zu helfen, bis der 14jährige Selzer feinen Altersgenossen auf den Knien und dem brüchigen Eise rutschend, mit einem Stod, erreicht hätte. Dem jungen Mann gehört für seine tapfere Tat, die ihn selbst in große Gefahr brachte, Lob. — Mit der Bahnhofserweiterung ist jetzt begonnen worden. Wertvolle Kirchsäume mußten in großer Zahl weichen. Für das Land sind für den Ar 400 Mark von der Staatsbahn als Kaufpreis zugefunden.

Kerstert, 27. Jan. Der Verein „Geselligkeit“ begeht die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs und Kaisers am Sonntag, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses „Zum Stern“ (Bet. Diesler), dahier. Das Programm besteht aus musikalischen Vorträgen und Theater. Den Schluß der Feier bildet ein Tanzkränzchen.

St. Goarshausen, 27. Jan. Der Verein ehemaliger 87er feierte am 22. d. M. seine diesjährige Kaisergeburtstagsfeier bei Kamerad Chr. Klein (Stadt Mannheim). Wie alljährlich war hiermit ein Festessen verbunden. Die Feier wurde eingeleitet durch eine kernige Rede des Vorsitzenden Herrn Ph. Menges, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj., dem Kaiser, ausklang. Gesang- und Musikstücke, vorgetragen von Fr. Emilie Helbach und Herrn Peter Köhler trugen zur Unterhaltung bestens bei, so daß jeder Teilnehmer dieser Feier mit dem Bewußtsein nach Hause ging, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Gemmerich, 27. Jan. Verliehen wurde Herrn Dr. Hünze von hier, Allerhöchst die Rote Kreuzmedaille.

Hünzel, 26. Jan. Schon seit Jahren bemüht man sich um eine Telephonverbindung, aber bis jetzt sind noch keine Anzeichen vorhanden, die darauf schließen, daß unserm Wunsche entsprochen wird. Während von anderen Orten in Notfällen die Hilfe des Doktors und Tierarztes angerufen werden kann, müssen wir immer noch um dieselbe laufen. Würde doch die Postverwaltung unserem Wunsche entsprechen und uns dem großen Fernsprechnetz, das fast alle Orte unserer Gegend umspannt, anschließen.

Bermischtes.

Frankfurt, 27. Jan. Die Geschworenen haben nicht nur auf ihre Gebühren für die ganze Tagungszeit des Schwurgerichts zugunsten der schwergeprüften dritten Frau des Hops verzichtet, sondern diesen Betrag noch auf 700 M erhöht. Ferner ist ein Aufruf erlassen worden, um die Mittel aufzubringen, die zu einer Kur der Frau Hops erforderlich sind. Mehrere Tageszeitungen haben von sich aus ebenfalls Aufrufe erlassen, so daß in wenigen Tagen ungefähr 10 000 M zusammengekommen sind.

Stuttgart, 27. Jan. Gegen das Trinkgeldverweien geht jetzt auch die Staatsbahnverwaltung vor. Zu den Verträgen über Verpachtung von Bahnhofswirtschaften ist folgende Bestimmung aufgenommen worden: „Der Pächter hat sein Personal ausreichend zu entlohnen und für dessen angemessene Unterkunft Sorge zu tragen. Das Personal darf keineswegs nur auf den Bezug von Trinkgeldern angewiesen sein.“ Hoffentlich findet dies Vorgehen auch anderwärts Nachahmung.

Saarbrücken, 26. Jan. Bei einem Kaufmann in der Straßburgerstraße erlitten dieser Tage ein Herr, der Beisehl zu äußerst billigem Preise offerierte. Der angelegliche Detreisende führte eine Probe des Oeles mit sich, die er dem Kaufmann zeigte. Daraufhin bestellte letzterer eine größere Menge des Oeles und gab dem Reisenden eine leere Kanne mit. Bald kam dieser zurück mit zwei gefüllten Kannen Del und erhielt von dem Kaufmann 35 M. Wie nun der Käufer das Del in den Kannen untersuchte, zeigte es sich, daß diese zum größten Teil Wasser enthielten und nur oben mit einer dünnen Schicht Del bedeckt waren.

Remagen, 27. Jan. Die Apollinariskirche, die von den Patres auf 99 Jahre gepachtet ist, wird einer durchgreifenden Instandsetzung unterzogen. Mächtige Gerüste sind um die beiden Türme und den übrigen Teil der Kirche aufgeschlagen. Auch in der Kirche, wo die prachtvollen Gemälde erneuert werden sollen, sind bereits Gerüste aufgestellt. Der Fußboden wird neu belegt, die alten Platten sind vom Fußboden entfernt. Die Arbeiten werden mehrere Jahre in Anspruch nehmen und erfordern viele Kosten.

Godesberg, 26. Jan. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat eine neue Wasserordnung. Der Wasserzins stößt sich nach der Gebäudesteuer und steht für die ärmere Bevölkerung Ermäßigung vor. Der Gaseinheitspreis ist auf 14 Pfg. der Kubikmeter, das elektrische Licht auf 45 Pfg. die Kilowattstunde herabgesetzt worden. Für die Jugendpflege wurden, wie im Vorjahre, 500 M bewilligt.

Hilden, 27. Jan. Der Kassenbote Birthof der Firma Alexander Koppel war im August vorigen Jahres angeblich auf dem Bahnhofe überfallen und um 20 000 M beraubt worden. Das Gericht schenkte den Angaben keinen Glauben und verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Im Gefängnis hat Birthof ein Geständnis abgelegt, daß er im Einverständnis mit dem Megger Schorn gehandelt habe. Er habe Schorn am Bahnhofe das Geld übergeben und sich von ihm mit Pfeffer bestreuen lassen. Er gibt an, daß er nur 500 Mark behalten und das übrige dem Megger Hansen übergeben habe, der es dem Birthof ins Gefängnis bringen sollte. Hansen ist seit 3 Wochen verschwunden.

Petersburg, 27. Jan. 45 Meilen von Wladimirost in der Nähe des Meerbusens Wostok wurden neue Goldfelder entdeckt, die eine sehr große Ausbeute versprechen. Das Areal der goldhaltigen Erde umfaßt eine ungeheure Fläche und konnte bis jetzt noch nicht abgegrenzt werden. Vorläufig haben sich nur 2 Goldindustrielle für die Ausbeute gemeldet.

Odessa, 27. Jan. Umweit Melka wurde eine Karawane von zahlreichen bewaffneten Arabern überfallen. Sechzig Pilger wurden getötet.

Barcelona, 27. Jan. Ein ungewöhnlich frecher Einbruchdiebstahl wurde in einer der berühmtesten Straßen in einem Juwelierladen, sozusagen vor den Augen der Polizei verübt. Trotz der unmittelbaren Nähe von Schutzleuten gelang es den Dieben, Juwelen im Werte von 200 000 Franken zu entwenden. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Einbrecher zu verhaften.

Marseille, 27. Jan. In der Rue St. Laurent erlitten infolge einer Gasausströmung drei Personen eines Hauses. In den Nachbarhäusern erkrankten aus demselben Grunde acht Personen lebensgefährlich. Die Untersuchung ergab, daß das Gas aus einem geplatzten Rohre der Gasleitung in die Häuser eingedrungen war.

Rouen, 27. Jan. In Lemars überschütteten zwei 4jährige Knaben aus Eifersucht darüber, daß dem 18 Monate alten Schwesterchen von der Mutter mehr Lederbissen zugesteckt wurden, dieses mit glühenden Kohlen. Unter fürchtbaren Qualen starb das unglückliche Kind.

Nairobi (Ostafrika), 27. Jan. Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied der von Paul Reiney veranstalteten kinematographischen Expedition, wurde am Samstag während er einen Löwen aufzunehmen versuchte, von der Bekie angefallen und ist heute den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Luftschifffahrt.

Ein von Schülern gestiftetes Wasserflugzeug. Die Primaner des Katharineums in Lübeck hatten anlässlich des Unterganges des „L. 1“ einen Aufruf an alle deutschen Schüler erlassen, sich an einer Sammlung für ein neues Marineflugzeug zu beteiligen. Die Summe der eingegangenen Beträge beläuft sich jetzt auf 20 000 M. Da dieser

Betrag für die Anschaffung eines Luftkreuzers natürlich nicht ausreicht, haben die Schüler beschlossen, die gesammelten Gelder dem Reichsmarineamt zur Anschaffung eines Wasserflugzeugs zur Verfügung zu stellen.

**Edliche Fliegerunfälle.** Der bekannte englische Flieger Dibbs stürzte vorgestern Abend auf dem Flugfeld von Salisbury ab und war sofort tot. — Der spanische Militärfieger, Leutnant Maramon ist vorgestern früh 11 Uhr auf dem Madrider Flugplatz tödlich verunglückt. Als er aus einer Höhe von 800 Metern im Gleitfluge niedergehen wollte, kippte das Flugzeug um und begrub den Offizier unter sich. Der Flieger konnte nur als Leiche unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen werden. Leutnant Maramon ist das dritte Opfer der spanischen Aviatik. — Eine Depesche aus Guadeloupe meldet, daß der französische Flieger Reybaud am vergangenen Samstag bei einem Schanflug in Bassé-Terre aus 30 Meter Höhe abstürzte, wobei er auf das Dach einer Fabrik fiel. Er starb infolge innerer Verblutung wenige Stunden darauf.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Ein Tizian für 1 1/2 Millionen Franken.** Eine nachträgliche Untersuchung durch Sachverständige hat, wie aus Newyork gemeldet wird, ergeben, daß das von Emermy der Stadt Cincinnati geschenkte Tizian-Bildnis, das König Philipp II. darstellt, einen Wert von 1 1/2 Millionen Franken besitzt.

**Das Straßburger Münster in Gefahr.** Das Fundament des Straßburger Münsters hat sich gesenkt. Das altberühmte Straßburger Münster ist in ernster (!) Gefahr. Verschiedene Hauptpfeiler haben sich infolge Senkens des Fundaments verschoben, so daß die Sicherheit des gewaltigen Baues stark gefährdet erscheint. Die Baumeister sagen, schon in alter Zeit sei Pflanz-Arbeit geleistet worden. Das Fundament sei nie als ausreichend erachtet worden. Jetzt ist man dabei, etwa 100 Mannesmannrohre von 40 Zentimeter Durchmesser 12 Meter tief in die Erde zu bohren. Später wird das in die Röhre gesenkte Gerippe mit Zement ausgefüllt, um so das Fundament zu verstärken. Die bedrohten Pfeiler haben eiserne Bänder erhalten, die in regelmäßigen Abständen kontrolliert und angezogen werden.

**Aus dem Reiche der Technik.**

**Ein neuer Sprengstoff.** Ingenieur Fritz Gehre, München, erhielt den Auftrag des Kriegsministers, seinen Sprengstoff in den staatlichen Versuchsanstalten vorzuführen. Die in letzter Zeit in einem Berliner Laboratorium vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß die Explosionskraft des neuen Sprengmittels um fünf Prozent die der Schießbaumwolle übersteigt und die Herstellung des Gehre'schen Kriegssprengmittels an etwa 50 Prozent billiger kommt. Das neue Kriegssprengmittel hat bis 14 % Stickstoff und ist stabil.

**Neue Riesenanwerke für Ägypten.** Die ägyptische Regierung hat beschlossen, zwei mächtige Staudämme am Blauen und am Weißen Nil zu bauen zur Verwässerung des dahinsinkenden Gheire-Distrikts südlich von Chartum. Die Kosten dazu sind auf 60 bis 70 Millionen Mark veranschlagt. Die Stauwerke sollen das von Assuan erhebliche an Größe übertreffende und werden nach der Vollendung Tausende von Quadratkilometern wüsten Geländes in fruchtbares Ackerland verwandeln.

**Sport.**

**Die Olympia-Prüfungskämpfe in Arme und Schute.** Die vom nächsten Jahr ab nach den Erlassen der zuständigen preussischen Ministerien und wahrscheinlich auch der anderen Bundesstaaten veranstaltet werden, sollen durch die Sportverbände ihrerseits eine sorgsame Vorbereitung erfahren. So wird die Deutsche Sportbehörde für Athletik im Einverständnis mit dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele eine kleine Schrift als Anleitung zur Veranstaltung der Olympia-Prüfungskämpfe herausgegeben. Ebenso erscheint im Verlage der Sportbehörde eine kleine Anleitung zur Ausführung und zum Training der leichtathletischen Übungen, die von den deutschen Sportlehrern Alvin Kraenzlein und J. Waijer verfaßt wird.

**Recht und Gericht.**

**Teure Ohrfeige.** Am 23. November fuhr der Zahnarzt M. aus Thurn mit dem Hade nach dem Thurner Schießplatz, wobei er der Frau des Postdirektors Lehmann begegnete. M. fuhr die alte Dame an, obwohl sie vom Fußsteig bereits aufs Gras zur Seite getreten war, sprang dann ab und verfeigte der Frau eine Ohrfeige mit den Worten: „Wer mir nicht aus dem Wege geht, den fahre ich nieder.“ Die Dame erlitt einen Herzeinfloß, unter dessen Folgen sie einen Monat zu leiden hatte. M. wurde vom Thurner Schöffengericht dieser Tage wegen der Ohrfeige zu 500 Mark, wegen des Anfahrens zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Kleine Chronik.**

**S a d e m s.** Kaufmann Heinrich Rauth hat das Haus „Continental“ in der Bahnhofstraße für den Preis von 80 000 M einschließlich Inventar erworben. — **F r a n k f u r t a. M.** Der Polizeipräsident von Frankfurt hat einem englischen Konsortium die Erlaubnis erteilt, in Groß-Frankfurt elektrische Autobus-Linien zu errichten, trotz des Einspruchs des Frankfurter Magistrats. — **P o r z h e i m.** Ein Brand in der Papierfabrik Bohnenberger u. Co. in Niefen verursachte einen Schaden von über einer Million Mark. In dem Betriebe waren 130 Arbeiter beschäftigt. — **S a a r b r ü c k e n.** Der in Antwerpen verstorbene Kaufmann Ernst Karcher vermachte seiner Vaterstadt Saarbrücken 100 000 M für wohltätige Zwecke. — **W o h n i t e l e.** In den Arbeitsräumen der Möbelfabrik und Polstererei der Firma Ehlenbed u. Platte brach Großfeuer aus. Ein Teil der Arbeiter rettete sich durch die Fenster. Sämtliche Gebäude mit Maschinen und Lagervorräten brannten nieder. — **B r a u n s h w e i g.** Dem Flügeladjutanten Haupt-

mann v. Grone ist für die kühnliche Rettung von drei Personen aus der Gefahr des Ertrinkens vom Herzog die Rettungsmedaille verliehen worden. — **W i e n.** Fürst Albert von Thurn und Taxis hat für das in Wien zu errichtende Dreihundertmal 200 000 Kronen gespendet. — **R o m.** Italien will zur Deckung seiner gegenwärtigen großen Ausgaben ein Zündholzmonopol einführen. — **L u x e m b u r g.** Nachdem er Gift getrunken hatte, erschof sich in einem hiesigen Gasthof der Telegrapheninspektor Thielen aus Reg. Unterschlagungen im Amte sollen die Ursache sein. — **P a r i s.** Der Bankier Richard Germaine ist wegen großer Unterschlagungen, die sich auf mehrere Millionen Franken belaufen sollen, verhaftet worden. — **R i z z a.** Hier raubten in der vorletzten Nacht mehrere Eindrehler aus einem Juwelierladen Schmuckgegenstände im Werte von 150 000 Franken. Sie fuhren sodann im Automobil davon.

**Neues aus aller Welt.**

**Was geschieht später mit den Rheinschiffbrüden?** Bekanntlich wird die Kölner Schiffbrücke nach der im nächsten Jahre erfolgenden Fertigstellung der dortigen festen Brücke überflüssig. Die Schiffbrücke wird alsdann im Hafen von Oberwinter stationiert werden. Nur im Mobilmachungsfall wird sie wieder in Benutzung genommen, aber auch zu Übungszwecken wird sie dienen für die Kölner und Coblenzer Pionier-Bataillone, besonders bei den Herbstmanövern. Für die schwere Artillerie dürften die einfachen Pontonbrücken etwas zu schwach sein und dafür kann die ausgerangierte Schiffbrücke hervorragende Dienste leisten. — Die Coblenzer Schiffbrücke soll später, wenn entweder eine feste Brücke steht, oder vielleicht der Rhein untertunnelt ist, nach St. Goar kommen, wo sie wiederum als Schiffbrücke Verwendung fände. Dies wird aber wahrscheinlich noch lange dauern.

**Obher gehts nimmer!** Die volksparteiliche Baarzeitung in Schwemmingen, Oberamtsbezirk Nottwil, sucht auf folgende Weise Abonnenten zu gewinnen: „Unentgeltliche Sommerreise! Um unsere Freunde in ihrer Werbearbeit anzuspornen, haben wir uns entschlossen, denjenigen, der uns bis 1. Februar die meisten neuen Abonnenten (jedoch nicht unter 35) zuführt, eine Freifahrt nach München und zurück (3. Klasse) zu gewähren. Wer uns bis zum 1. Februar mindestens 30 Abonnenten zuführt, erhält Freifahrt nach Zürich und zurück. Verlag der Baarzeitung.“ In derselben Nummer steht folgender Aufruf: „Freunde der liberalen Sache werbt für die Baarzeitung!“ Darunter steht, nur durch einen Strich getrennt: „Gedenket der hungertigen Vögel!“

**Berliner Leben.** Berlin hat sich jetzt entschlossen, die öffentliche Bekanntgabe der Ladenpreise für Fleisch im Kleinhandel einzuführen, damit das Publikum sich danach richten und nicht überfordert werden kann. Diese praktische Einrichtung besteht in München und Stuttgart schon längst. — Zwei große Berliner Filmfabriken haben sich zusammengetan und beschlossen, 150 000 Meter Films pro Tag zu produzieren! Volksbildung oder -verbildung nach dem Kilometermaß.

**Eine kuriose Klage.** Der französische Tangolehrer Stillon hat gegen den Bischof von Paris, der, wie alle Geistlichen, seiner Gemeinde den Tango verboten hat, eine Schadenersatzklage auf 100 000 Franken erhoben. Der Tangolehrer hat natürlich geschäftlichen Schaden durch das Tango-Verbot, die Klage wird ihm aber nichts helfen. Wäre der Tango von den französischen Polizeibehörden als anständig verboten worden, wie in Deutschland beispielsweise die Schiebel-Tänze, so hätte er sich auch zufrieden geben müssen.

**Industrie, Handel und Verkehr.**

**Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten.** Nach der amtlichen Statistik der Einwanderungsbehörde landeten im Newyorker Hafen im Jahre 1913 insgesamt 1 338 000 Personen, an deren Beförderung 26 Schiffsahrtsgesellschaften beteiligt waren. Der Norddeutsche Lloyd steht, wie in früheren Jahren, mit den höchsten Beförderungsziffern in sämtlichen Klassen an der Spitze.

Diez, 23. Jan. Weizen 19,50-00,00, Roggen 15,31-00,00, Dranger 16,54-00,00, Futtergerste 13,82, Hafer 15,20 16,00 M.
Frankfurt a. M., 26. Jan. Weizen, hiesiger 19,65-00,00, Roggen, hiesiger 16,20-16,30, Gerste, Nied und Pfälzer 17,50 bis 18,00, Wetterauer 17,00 17,50, Hafer, hiesiger 16,00-17,50, Mais, La Plata 14,75-00,00 Raps 00,00 00,0 M., Kartoffeln (in Wagonladung) 4,00-0,00, (im Detailverkauf) 5,00 5,50 alles 100 kg. Den 2,80-3,20 M., Stroh 0,00 0,00 M. p. Str.
Mainz, 23. Jan. Weizen 19,25-19,85, Roggen 16,00-16,75 Gerste 16,25-17,25, Hafer 16,00-17,50 Mark.
Mannheim, 26. Jan. Weizen 19,50-20,00, Roggen, 16,25 bis 16,50, Gerste, 16,40-18,25, Hafer 16,25-18,00, Raps 00,00, Donau-Mais 00,00, La Plata 15,10 00,00 Mark.

**Eingefandt.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Gestern Nacht gegen 4 Uhr verunglückte ein Arbeiter in einer hiesigen Fabrik, indem er eine hohe Treppe herunterfiel und sich eine klaffende Wunde am Kopfe zuzog. Man brachte ihn zu einem hiesigen Arzt, doch rief dieser vom Fenster aus, man möchte zwischen 8-9 Uhr wiederkommen, dann sei Sprechstunde. Warum hilft man trotz der Gefahr des Verblutens den Leuten nicht sofort? **Ein in dieser Fabrik beschäftigter Arbeiter.**

**Literarisches.**

**Haben unsere Stadtkinder ein Vaterhaus?** Nein, nur wenige, und die Mietwohnung läßt diesen Begriff, an den sich so unerschöpfliche Erinnerungen unserer Großeltern noch knüpfen, immer mehr verschwinden. Gewiss weiß man gerade den Wert des Elternhauses, eines Vaterhauses zu schätzen. Darum streben wir nach Wohnungsreform, nach dem Eigenheim und suchen dem Mietsbause zu entfliehen. Professor D. Schwindtshausen, einer unserer besten Schriftsteller, erzählt uns die Leiden und späteren Freuden einer Familie, die sich aus der oft gewechselten Mietstube wieder hinaus ins Eigenheim flüchten in „Das Vaterhaus“. Den Eltern im Mietsbause wieder erzählt, wie man heute noch ohne große Mittel leicht zu einem idealen eigenen Hause mit ertragreichem Garten kommt. 64 Seiten, 60 Abbildungen. Preis 1 Mark (Porto 10 Pfg.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35.

**Ein Wort über die Mode.**



Der Haupttipps auf einem Maskenball besteht sicher darin, daß wir möglichst unerkannt unseren lieben Mitmenschen allerhand Schabernack spielen und die uns verhassten Neckereien unter dem Deckmantel irgendeiner gutgetroffenen Vermummung prompt parieren können. Dazu wird sich nun das Clown-Kostüm, das auch von Damen gern gewählt wird, so recht eignen, denn die lange, weite Sachjocke und die weiten Hosen verbergen die Figur vorzüglich, und außerdem ist die um den Hals gelegte, breite Wühlsteinkrause und der spitze, lecke Hut auch recht fleidsam. Allerdings eignen sich für diese Maske nur recht lustige, witzige und temperamentvolle Damen. Unser aus weißem Atlas gefertigtes, mit schwarzen Rändern u. Pompons verziertes Modell kann von jeder

Dame mit Hilfe eines Favoritschnittes selber gearbeitet werden und ist im Schnitt auch für Herren, Mädchen und Knaben vorgesehen. Schnitt für Damen und Mädchen unter Nr. 2538 in 36, 40, 44, 48, 52 cm halber Oberweite für 25 Pfg., für Herren und Knaben unter Nr. 2539 in 32, 36, 40, 44, 48, 52 cm halber Oberweite für 75 Pfg. zu beziehen von der Modensentrale Dresden-N. 8.

**Geschäftliches.**

**Rohguano mit großem Stickstoffgehalt.**

Die Anglo-Continentale (vormals Ostendorff'sche) Guano-Werke Düsseldorf und Antwerpen kommen in einem Rundschreiben vom Herbst 1913 der Aufforderung betreffs Veröffentlichung ihrer Peru-Guano-Importe nach und bringen in diesem Schreiben folgendes zur Kenntnis ihrer Rundschrift: „Küder einer Anzahl in diesem Jahre bereits eingetroffenen Ladungen sind zur Zeit wieder folgende Schiffsladungen Rohguano von mittleren bis höchstem Gehalt an Stickstoff für uns schwimmend unterwegs und zwar:

Helbos mit 3100 Tons	Ophelia mit 1550 Tons
Delcon „ 2600 „	Flottbed „ 3100 „
Port Logan „ 2200 „	Ranicia „ 2800 „
Islamont „ 1750 „	Comway Castle „ 2600 „
Herc „ 2000 „	Zasmar „ 1800 „
Louis Pasteur „ 2580 „	

also Gesamtgewicht 26 0 0 0 0 0 kg, welche wie die noch bedeutenden Vorräte älterer Importe mit reichem Stickstoffgehalt, ebenfalls zur Herstellung der „Füllhornmarke“ dienen werden.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

**Bekanntmachungen.**

**Der Preis für den Zentner Roksgries** beträgt von jetzt ab 35 Pfg. ab Gasanstalt. Oberkasseln ein, den 24. Januar 1914. **Städt. Gasanstalt.**

**Raucher**  
DuMont's Sorgenbrecher  
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak  
Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck  
das Vertelpfundpaket 30 Pfg. Ges. gesch.

**Todes- + Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

**Anna Maria Schultes**

geb. Stadtfeld  
Witwe von Philipp Schultes

nach kurzem Leiden, infolge eines Herzschlages, vorher öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten der lat. Kirche, im 74. Lebensjahre von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen

Es bitten um stille Teilnahme

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Oberlahnstein, Opladen, Düsseldorf u. Urdenbach, den 28. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr von Hochstraße 46 aus statt und werden die Exequien Samstag morgen 7<sup>1/2</sup> Uhr abgehalten.

**Kriegerverein „Konkordia“**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

**Josef Löhr jun.**

geziemend in Kenntnis zu setzen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung am Donnerstag nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr.

Zusammenkunft im Winzerverein um 4 Uhr.

Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr Oberlahnstein.**

Die Mitglieder werden von dem Hinscheiden des Kameraden

**Josef Löhr**

geziemend in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an der Beerdigung am Donnerstag nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft um 4 Uhr in der Wirtschaft von Jakob Schmidt, Hochstraße.

Das Commando.

**Dankagung.**

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, Herrn

**Christian Gerlach**

erwiesene Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung und die Kranzspenden bei der Beerdigung sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. Gerlach** geb. van den Bergh.

Niederlahnstein, den 28. Januar 1914.

Der neue Kölner

**Record-Inhalator**

sollte in keinem Haushalte fehlen!

**Record-Inhalator**

gegen Kehlkopf, Lungenleiden, Bronchial- und Luftröhren-, Nachen- und Nasenkatarrhe, Asthma, Schnupfen usw.

**Hauptvorteile**

vor den meisten derartigen Apparaten:

- 1) Besteht nebelform und besonders das Medikament an die tiefsten Stellen des Krankheitsherdes;
- 2) Stets gebrauchsfertig. Kein Dampfapparat! Inhalation erfolgt auf kaltem Wege.
- 3) Bequemere Handhabung als bei anderen Modellen, da mit Fuß zum Stellen versehen.
- 4) Billiger als sonstige Apparate, daher ist für Jeden eine Anschaffung möglich!

Alleinverkauf für Braubach und Umgegend hat die

**Marksburg-Drogerie**

**Christ. Wiegardt, Braubach.**

— Fernsprecher Nr. 2. —

**Allgemeine Lieder**

für patriotische Festlichkeiten, karnevalist. Singsungen sowie für Hochzeitsfeiern haben wir stets am Lager

**Buchdruckerei Franz Schickel**

**Junge Mädchen**

finden Beschäftigung

**Viktoriabrunnen Oberlahnstein.**

**Freiwillige Feuerwehr Oberlahnstein**

Donnerstag, 29. Jan., abends 9 Uhr

Generalversammlung in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Mainz“.

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder in Uniform erwartet

Das Kommando.

Gesehen: Das Bürgermeisteramt.

**Kaufmännischer Verein Oberlahnstein.**

Donnerstag abend bei Karl Tausendtschön

**Zusammenkunft**

zwecks Aufstellung der Liste zur Einladung für den Rosenball. Wünsche (auch von Nichtmitgliedern) können dort auch schriftlich abgegeben werden.

Der Vorstand.

**Feinste Helgoländer Schellfische,**

Cablian, Seelachs, Knochentümpel, Sprotten

empfiehlt **Wilh. Froembgen.**

**Ia frische Landbutter**

per Pfund Mk. 1.15 bei 5 Pfd. Mk. 1.12

Ia feinste Süßrahmbutter

per Pfund Mk. 1.39

empfiehlt **Johann Strieder.**

**Alle Sorten Käse**

Schweizer, Holländer

Ia Limburger

Harzer Käse in ganz. Rist.

offert **Christ. Wiegardt, Braubach.**

**Oberlahnsteiner billigste Uhren-Reparatur-Werkstatt**

befindet sich nur **Hochstraße 79**

Zulieferer 2 Uhren, Feder 1,20 Mk. Reinen 1,20 Mk., Gläser von 30 Pfg. an

**E. Isringhausen** Uhrmacher.

**Weltberühmte Kieler Fischwaren.**

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinem hochedelsten Sortiment u. Sie werden mein steter Kunde bleiben. 9 Sorten nur Mk. 3.— gegen Nachh. Versand frei

Je eine Dose feinste Kieler Sardinen, Kollmops, Dillseesardinen und Geleckerlinge. Ferner hochedel. Fischheringe, Büdinge, Kieler Fischheringe und echte Kieler Sprotten oder Maifisch. Garant f. den richtigen Inhalt der Send.

**E. Hagmann,** Fischräuchererei u. Fischkonservenfabrik, Kiel.

**Wer liebt**

ein zartes, reines Gesicht, reines, jugendliches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche **Stechpferd-Seife**

(die beste Seifenmisch-Seife) 4 Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**

welche rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei: Max Mispel, in Niederlahnstein; Franz Kratz, in St. Goarshausen; Ph. Dillenberger.

Am Montag morgen zwischen 7-8 Uhr ist mir aus meinem Hofe eine **Stochkarre** abhanden gekommen. Derjenige, der über den Verbleib derselben sichere Angaben machen kann erhält gute Belohnung. Kennzeichen: 1 neuer Balken.

Niederlahnstein, 28. Jan. 1914

**Anton Faust.**



**Die Gesangsprobe**

meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen **Wibert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wibert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Oberlahnstein: Jerusalem-Apothek; in Niederlahnstein: Löwen-Apothek; in St. Goarshausen: Drogerie von Dr. Diehl.

**Farbe zu Hause**



**Strauringe**

(gefällig gestempelt) empfiehlt **C. Querndt,** Niederlahnstein.

**Reform-Hundekuchen NAGUT**

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:

**C. V. Feig,** Oberlahnstein; **Chr. Ring,** Niederlahnstein; **Anton Gröbler,** Dordheim; **Alex Feiner,** Coblenz; **J. Engel,** Braubach; **Frau Diehl,** G. Vogt Klein; **St. Goarshausen;** **M. Dembach,** Jollhaus.

**Gegen kalte Füße**

schützt man sich am besten durch Tragen der vielfach prämierten

**Phönix-Gohlen**

10 Paar, Original Packung, 55 Pfg. vorräthig in der

**Marksburg-Drogerie** Christ. Wiegardt, Braubach. Fernsprecher 2.

**Offene Stellen**

in Oberlahnstein sind zu erfragen bei der **Städtischen Arbeitsvermittlungsstelle.**

Rathaus, Zimmer 5. 5-10 Uhr u. mehr im Hause tags 3. verb. Poststraße gen **K. Starichs, Hamburg 15.**

**Holzversteigerung.**

Dienstag, den 3. Februar, mittags 12 Uhr anfangend, kommen im **Wichener Gemeindevwald**

**Distrikt 8 b, 12 a Mark und 13 a 14 Scheibigwäldchen**

127 Eichenstämme von 127,76 Festm bis 79 cm Durchmesser.  
4 Buchenstämme von 2,87 Festm.  
7 Eichenstämme von 1,60 Festm.

zur Versteigerung. **Wichlen, den 28. Januar 1914.** Der Bürgermeister: Ludwig.

**Oberlahnsteiner Karneval**

**1914**

Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 9<sup>1/2</sup> Uhr

**Versammlung**

in der „Stadt Mainz“ bei Philipp Haack. Ein jeder ist herzlich willkommen

Das provisorische Komitee.

Wie die Düngung - So die Ernte!

**Thomasmehl**

Ist der bewährteste u. billigste Phosphorsäuredünger

für die Frühjahrssaat.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:

**Thomasphosphatfabriken** G. m. b. H. Berlin W. 35

**Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk** G. m. b. H. DORTMUND.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. U. H. u. IV. 600.

Vor mind. erwerbter Ware wird gewarnt

**Baumschul-Katalog 72**

**Sehr interessant!**

172 Seiten, viele Abbildungen, meist photographische Pflanzen-Aufnahmen

**Gratis!** zu beziehen von

**Dahs Reuter & Co.**

Jüngsfelder Baumschulen

Post Oberpleis, Bez. Köln. (Areal: 250 pr. Morgen.)

**Buchbinderarbeiten!**

In unserer mit den verschiedensten Maschinen ausgestatteten Buchbinderei werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten bestens bei billiger Preisnotierung ausgeführt.

Das Einbinden von Zeitschriften, Werken, Schul- und Gesangbüchern, sowie das Herstellen von Kartonagen: als Ladenkasten, Packungen etc. etc.

wird übernommen und auf Wunsch mit vorherigem Kostenanschlag gedient

**Buchdruckerei Franz Schickel.**